



Der PLV-Vorstand an der Klausurtagung (v.l.n.r.): Petra Rom, Friedl Schütz, Susanne Schlatter, Stefan Merkel, Claudia Lauener-Gut, Claudia Kyburz, Elsa Betschon, Gabi Schaffner, Eliane Voser, Gabriela Ernst. Foto: Elke Hildebrandt.

Spiele auf der Primarstufe

PLV. An einer Klausurtagung Mitte Mai beschäftigte sich der Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein (PLV) mit Fragen der Sozial- und Selbstkompetenz der Schulkinder. Wichtige Frage dabei war, welchen Einfluss das Spiel auf die Entwicklung des Kindes hat.

Warum das Spiel so wichtig ist, und was im Spiel gefördert werden kann, erarbeiteten sich die PLV-Vorstandsmitglieder an ihrer Klausur mit den Fachreferentinnen Elke Hildebrandt, Professur für Unterrichtsentwicklung in der Vorschul- und Primarstufe, und Kateri Lässer, Dozentin Professur Sozialisationsprozesse und Interkulturalität an der PH FHNW. Mit Hildebrandt vertieften die Klausurteilnehmerinnen und -teilnehmer das Thema «Studieren in der Lernwerkstatt SPIEL – Bedeutung für die Primarstufe?» und mit Lässer das Thema «Exekutive Funktionen in der Sozial- und Selbstkompetenz». Hildebrandt fragte zunächst: «Was ist Spiel?» Beim lauten Nachdenken darüber kam ein bunter Strauss an Assoziationen und Ideen zusammen: Gedankenspiel, Gesellschaftsspiel, Spiel mit der Mimik, mit der Stimme, mit der Gestik, mit Worten, mit Gefühlen, Spiel als Forschung, Konstruktionsspiel und Rollenspiel.

Viele Spiele können Entwicklung und Leistungsfähigkeit bestimmter Hirnfunktionen fördern. Hierzu hat die Universitätsklinik für Kinderheilkunde des Inselspitals Bern (www.kinderkliniken.insel.ch → Kinderheilkunde → Neuropädiatrie → Angebot) eine Spielliste zusammengestellt, die nach Förderkategorien aufgeteilt wird. Die Liste wird laufend erweitert und kann online bezogen werden.

Relevante Erkenntnisse für die Zeugnisgestaltung

Die Sozial- und Selbstkompetenz wird im Spiel gefördert, denn die Exekutiven Funktionen* bilden die Grundlagen zum Erfolg. Das Spiel unterstützt den Lernerfolg lustvoll und führt ohne Frust zum Schulerfolg. Sozial- und Selbstkompetenz sind Bereiche, die wichtig sind für das Erwachsenwerden. Sie sind aber bis in die Oberstufe noch in Entwicklung und nicht abschliessend beurteilbar. Dieses Erkenntnis führt zur Überlegung: Macht es überhaupt Sinn, in der Primarschule diese Kompetenzen summativ zu bewerten? Sollten wir nicht besser förderorientiert im Zwischenbericht beurteilen, zum Beispiel mit den normativen Bemerkungen: «An diesen Punkten arbeiten wir» / «Das haben wir diesbezüglich erreicht»?

Für den PLV bedeutet dies, dass diese gewonnenen Erkenntnisse bei einer Überarbeitung des Zeugnisses zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle im Bildungsdepartement (BKS) eingebracht werden müssen. Wir hoffen, dass wir nun – mit diesen Erkenntnissen zum Spiel – möglichst viele Lehrpersonen zum Spiel mit ihren Schulkindern animieren können. Eventuell begibt sich die eine oder andere Lehrperson in die Lernwerkstatt SPIEL im Campus Brugg-Windisch.

Susanne Schlatter, Vorstand PLV und Geschäftsleitungsmitglied alv

Weitere Informationen

Lernwerkstatt Spiel der Fachhochschule Nordwestschweiz – Forschung und Ausbildung zu digitalen Games und traditionellen Spielen als Lernumgebung: www.lernwerkstatt-spiel.ch. Die Weiterbildungen der Lernwerkstatt SPIEL sind buchbar unter: www.fhnw.ch/ph/iwb/kurse

* Mit dem Terminus «Exekutive Funktionen» werden in der Hirnforschung und Neuropsychologie geistige Funktionen bezeichnet, mit denen Menschen (im weiteren Sinne: höhere Lebewesen) ihr Verhalten unter Berücksichtigung der Bedingungen ihrer Umwelt steuern.